

## MARKT FÜR LEISTUNGEN?

JAN 2009

„Datenmissbrauch“. Dieses Wort suggeriert, dass es sich um einen Ausrutscher im Wirtschaftssystem handelt, bedauerlich zwar, aber „wir sind ja alle nur Menschen“.

So weit, so gut. Mit dem Missbrauch persönlicher Daten ist jedoch eine Problematik angesprochen, die weit über die Schädigung einzelner Menschen hinausgeht, nämlich einen Mangel im System offen legt. Dieser Mangel entsteht durch das, was „Markt“ genannt wird. Dieser mag ja funktioniert haben und möglicherweise auch über die „Selbstheilungskräfte“ verfügt haben, welche man ihm zusprach, als man versuchte, das Angebot von Kartoffeln mit deren Abnahme in Übereinstimmung zu bringen. Dass schon das nicht funktionierte, etwa bei Missernten, konnte ja „leicht“ über den Preis reguliert werden, über den Preis versteht sich, den hungernde Abnehmer bereit oder in der Lage waren, zu zahlen.

Nun ist unser heutiges Marktgeschehen kaum noch mit dem Kartoffelbeispiel zu fassen. Der „Markt“ ist allmächtig geworden und hat seine Herrschaft weit über die Gebiete ausgeweitet, die zu Zeiten, als man die Theorie von der „unsichtbaren Hand“, die ihn regulieren sollte, gültig gewesen sein sollen.

Dem Marktgrundsatz von Angebot und Nachfrage sind nämlich heutzutage

auch Leistungen unterworfen, insbesondere sehr sensible, eben die sogenannten „Daten“. So lagern Unternehmen die Bearbeitung von Daten an irgendwelche Anbieter aus, die sich „im freien Wettbewerb der Kräfte“ (aber auch des Geldes) als günstigste erweisen. Am allergünstigsten sind derzeit diejenigen, welche die geringsten Löhne zahlen, vor allem in Indien.

Gesetze dagegen machen? Aussichtslos. Den „Markt“ für solche Leistungen abzuschaffen, bleibt die einzige Möglichkeit.

Das aber weist auf eine viel größere Problematik hin als nur den „Datenmissbrauch“. Eine neue „Marktregulierung“ ist erforderlich, nicht eine solche für irgendwelche Produkte im Markt, sondern eine Regulierung des Marktes selbst.

Die aufgezeigten Ungereimtheiten, wie sie im Kartoffelbeispiel erwähnt waren (die im übrigen einen deutlichen Hinweis auf die unselige Spekulation geben), sind uns schon so vertraut, dass wir sie für unabänderlich halten, obwohl sie das streng genommen nicht sind. Das aber möge auf einem anderen Blatt stehen.

Es geht also zunächst darum, solche Leistungen aus den „selbstheilenden“ Kräften des Marktes herauszunehmen, die so sensibel sind wie die erwähnten Daten. Das mag als unerlaubter „Eingriff“ in das

angeblich „freie“ Marktgeschehen beklagt werden, ist es aber im Prinzip nicht, da solche Regulierungen längst gang und gäbe sind, beispielsweise bei den Arztleistungen oder bei der Atomwaffenproduktion, wo man ja gottseidank auch nicht den billigsten dranlässt. Unvorstellbar, dass ich mir meine Leber vom „preisgünstigsten“ Arzt operieren lasse oder dass die Amerikaner die Entwicklung noch „wirksamerer“ Waffen nach China outsourcen.

Auch im sonstigen „Leistungsverkehr“ ist die Regulierung längst dadurch wirksam geworden, dass man eine deutliche Festlegung für die Haftung einführte, so etwa (leider nur teilweise) bei den Architekten- und Ingenieurleistungen.

Es geht also letztlich nicht nur im Interesse der Menschen, sondern selbst des Marktprinzips – dem Phänomen „freier Markt“ mit seinen krebstartigen Wucherungen Einheit zu gebieten und klare Verantwortlichkeiten und damit Grenzen festzulegen. Das würde keinesfalls eine Näherung an das Schreckgespenst „Planwirtschaft“ bedeuten:

# : ANDERS SEIN + BESSER WERDEN

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNET  
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE